

INHALTSVERZEICHNIS

G. Skopp, R. Mattern, Zum Stellenwert des Nachweises von Cannabinoiden im Haar ...	1
M. Berg, D. Glaser, W. Schubert, Ein Blick auf den „Tunnelblick“: Ein Aufmerksamkeitsdefizit infolge schädlichem Alkoholkonsums.....	10
Zur Information	
Verkehrsminister einigen sich auf UN-Verkehrssicherheitsplan...	22
ETSC urges Irish government to lower drink drive limit	25
Kanada: Alkohol am Steuer – Gespräche statt passiver Aufklärung	26
Verlängerung der Laufzeit „Zweite Ausbildungsphase“ im Rahmen der Fahranfängerausbildung	27
Rechtsprechung	
1. Oberlandesgericht Oldenburg, Beschluss vom 03. November 2009 – Feststellung der Schuldfähigkeit bei BAK von 3 ‰ –	28
2. Oberlandesgericht Hamm, Beschluss vom 27. Oktober 2009 – Fahrverbot bei Ordnungswidrigkeiten in Tatmehrheit, Tatidentität gemäß § 264 StPO bei BtM-Delikt und § 24a Abs. 2 StVG –	28
3. Oberlandesgericht Frankfurt am Main, Beschluss vom 14. Oktober 2009 – Blutprobenentnahme unter Verstoß gegen § 81a Abs. 2 StPO, erforderliche Feststellungen bei Berücksichtigung von Nachtrunk –	30
4. Brandenburgisches Oberlandesgericht, Beschluss vom 10. Juni 2009 – Kein Rückschluss aus BAK auf vorsätzliche Begehung des § 316 StGB –	33
5. Landgericht Arnberg, Beschluss vom 03. November 2009 – Zuständigkeit für Beschwerde gegen Beschluss nach § 111a StPO –	35
6. Landgericht Frankfurt (Oder), Beschluss vom 15. Oktober 2009 – Aufhebung Beschluss nach § 111a Abs. 1 StPO –	36
7. Amtsgericht Schwelm, Urteil vom 23. Juni 2009, Oberlandesgericht Hamm, Beschluss vom 15. Oktober 2009 – Verwertbarkeit einer AAK-Messung im Falle der Nichteinhaltung der 20-minütigen Wartezeit –	37
8. Amtsgericht Recklinghausen, Urteil vom 13. Mai 2009, Oberlandesgericht Hamm, Beschluss vom 14. September 2009 – Keine Tatidentität gemäß § 264 StPO bei § 29 Abs. 1 BtMG und § 316 StGB –	39
9. Oberverwaltungsgericht Berlin-Brandenburg, Beschluss vom 03. November 2009 – Kein Verwertungsverbot bei Verstoß gegen § 81a Abs. 2 StPO im behördlichen Fahrerlaubnisentziehungsverfahren –	40
10. Verwaltungsgerichtshof Baden-Württemberg, Beschluss vom 27. Oktober 2009 – Anerkennung einer EU-Fahrerlaubnis im Inland –	41
11. Oberverwaltungsgericht Sachsen-Anhalt, Beschluss vom 16. Oktober 2009 – Bindungswirkung § 3 Abs. 4 StVG, Fahrverbot § 25 StVG/Entziehung der Fahrerlaubnis § 3 StVG, gelegentlicher Cannabiskonsum, Trennungsvermögen –	43

12. Oberverwaltungsgericht Sachsen-Anhalt, Beschluss vom 09. Oktober 2009 – Voraussetzungen für Vorliegen der Grenzwerte gemäß § 13 S. 1 Nr. 2 c FeV –	46
13. Sächsisches Oberverwaltungsgericht, Beschluss vom 13. Oktober 2009 – MPU-Anordnung wegen wiederholter Zuwiderhandlung im Straßenverkehr unter Alkoholeinfluss gemäß § 13 S. 1 Nr. 2 b FeV –	48
14. Saarländisches Verwaltungsgericht, Beschluss vom 05. November 2009 – Fahreignung nach durchgeführter Methadon-Behandlung –	50
15. Saarländisches Verwaltungsgericht, Beschluss vom 21. Oktober 2009 – Entziehung der Fahrerlaubnis bei Drogen-Mischkonsum und Bindungswirkung gemäß § 3 Abs. 3 StVG –	51
16. Verwaltungsgericht Karlsruhe, Beschluss vom 29. Oktober 2009 – Anerkennung einer EU-Fahrerlaubnis im Inland –	53
17. Verwaltungsgericht Ansbach, Beschluss vom 21. Oktober 2009 – Anerkennung einer EU-Fahrerlaubnis im Inland –	55
18. Verwaltungsgericht Berlin, Beschluss vom 23. Oktober 2009 – Voraussetzungen für gelegentlichen Cannabiskonsum i. S. d. § 14 Abs. 1 S. 3 FeV –	57
19. Verwaltungsgericht München, Beschluss vom 28. September 2009 – Wegfall der Fahreignung aufgrund des Konsums von Speed –	59

Zusammenfassung

Die Haaranalyse hat u. a. auch in der Fahreignungsbegutachtung einen hohen Stellenwert erlangt. Wesentliche Fragen betreffen die Sicherheit des Nachweises einer Abstinenz und den Ausschluss einer Kontamination. Diese Fragen werden für Cannabis erörtert.

Hauptsubstanzen im Haar sind THC, CBN und CBD. Die Konzentrationen an THC sind häufig < 1 ng/mg Haar und die Gehalte an THC-Carbonsäure liegen im pg- bis fg-Bereich. Während THCA A kürzlich im Haar nachgewiesen werden konnte, gelang dies für 11-Hydroxy-THC bisher nicht. Die im Vergleich zu Blut geringe Probenmenge und die niedrigen Konzentrationen von Cannabinoiden im Haar erschweren die Analyse; der Nachweis von THC-Carbonsäure ist speziell ausgestatteten Labors in Einzelfällen vorbehalten. Ein sporadischer Konsum der Cannabisdroge kann derzeit anhand der Haaranalyse nicht zuverlässig aufgedeckt werden.

Die Auswirkungen von UV-Licht auf den Rückgang der Gehalte an THC, CBD und CBN im Haar ist etwas eingehender untersucht worden. CBD und CBN sollten auf Grund ihrer höheren Stabilität gegenüber UV-Licht mit in die Analyse einbezogen werden. Haarkosmetische Behandlungen dürften zu einer Reduktion der Drogenrückstände im Haar führen; hier bedarf es weiterer Forschung.

Die sichere Abtrennbarkeit exogener von endogenen Drogenmolekülen ist für Drogen wie Cannabis, die vorzugsweise geraucht werden, eine wesentliche Voraussetzung für die Befundinterpretation. Starke Kontaminationen sind waschbar, sofern Natur belassenes und nicht in seiner Struktur geschädigtes Haar vorliegt. Dass eine Körperpassage – und damit ein aktiver Konsum – durch Nachweis der THC-Carbonsäure bewiesen werden könne, muss durch weitere Untersuchungen erst noch erhärtet werden.

Auf jeden Fall müssen Analysenwerte immer im Kontext der Fallumstände und unter Berücksichtigung des eingesetzten Materials durch erfahrene Personen interpretiert werden.

Summary

Testing hair for drugs of abuse has become an important issue, for example, in case of driving licence granting. Major questions facing objective evidence of abstinence and exclusion of external contamination are addressed with the example of Cannabis.

Major cannabinoids present in hair are THC, CBN and CBD. Mostly, the concentration level of THC in hair is lower than 1 ng/mg and THC carboxylic acid is in the pg to fg range. Recently, THCA A has been detected in hair, whereas 11-hydroxy-THC has not been identified yet. Analysis of cannabinoids in hair is challenging due to their low concentration in hair specimens and the generally low quantity of hair available for analysis. Accordingly, analysis of THC carboxylic acid is restricted to laboratories which are equipped to these particular needs. At present, an intermittent use of cannabis may go undetected.

THC in hair is more affected by solar radiation than CBD and CBN; hence, analysis should cover also CBD and CBN. The influence of dying, bleaching or permanent waving has not sufficiently been studied at present.

Contamination of hair by marijuana smoke may completely be removed by washing provided that hair has not been damaged by hair care habits or cosmetic treatment. If detection of THC carboxylic acid may provide irrevocable evidence of cannabis use needs still further investigation.

Anyway, results from hair analysis drug should never be interpreted in isolation; the condition of the sample under investigation as well as all information available should be considered by skilled personnel.

Zusammenfassung

An einer Stichprobe von Personen mit alkoholbezogenen Auffälligkeiten im Straßenverkehr konnte bezüglich der Aufmerksamkeit gezeigt werden, dass ein deutlicher Leistungsabfall von der selektiven zur verteilten Aufmerksamkeit hin beobachtbar ist. Der Befund ist auf dem 5 %-Niveau signifikant. Zu erklären wäre dieser Befund durch eine Art „Tunnelblick“, der in diesem Falle nicht die von Buikhuisen und Jongman (1971) dargestellte Wahrnehmung, sondern die Aufmerksamkeit betrifft. Es gelingt eben noch, den Aufmerksamkeitsfokus auf eine Merkmalskombination zu richten und gegen alles Andere abzuschirmen, jedoch nicht, in eine Antwortsequenz ein zweites Merkmal zu integrieren und darüber hinaus die geforderte Reihenfolge einzuhalten.

Summary

In a sample of persons with alcohol offences in road traffic a serious decrease of performance from selective to divided attention could be observed, suggesting that a decrease of performance concerning attentional functions is given at all. The difference is significant on the 5 % level. This finding can be explained by a kind of „tunnel view“ concerning not perceptual but attentional functions. It is possible to aim the focus of attention at a single combination of object features but not to integrate a second feature into the set of responses by a given sequence.